

## Besuchstag im Zentrum Reben 25

**ARBON.** Morgen Samstag ab 9 Uhr können Interessierte Einblick nehmen in den Schulalltag im Sekundarschulzentrum Reben 25. In jeder Klasse finden je drei Kurzlektionen statt. Der Besuchstag bietet die Möglichkeit, dem Unterricht in Fächern der Sekstufe G und E beizuwohnen. In



Mathematik und Englisch wird in Niveaugruppen unterrichtet. Arbeiten werden im Korridor präsentiert. Im neuen Ergänzungsbau findet Unterricht in Werken Textil und Werken statt. Eine Kochabteilung wird in der neuen Schulküche kleine Gaumenfreuden zubereiten. Diese Häppchen können die Besucher nach den musikalischen Auftritten und Tanzeinlagen beim anschliessenden Apéro degustieren. (red.)

## Projektchor probt für die Adventsfeier

**ARBON.** An der musikalischen Feier zum Advent vom 9. Dezember in der evangelischen Kirche Arbon wird der Projektchor der Musikschule Arbon mitwirken. Der Projektchor besteht aus den Sologeschäftsschülerinnen und -schülern der Musikschule sowie geübten Sängerinnen und Sängern jeden Alters aus der Region. Zusammen mit den Arboner Sängern wird der gemischte Chor zwei klassische Werke von Johann Sebastian Bach und Anton Bruckner singen. Dazu kommen Gospels und feierliche moderne Popsongs. Interessierte Sängerinnen und Sänger sind zum Mitmachen eingeladen. Die Proben finden an den Dienstagabenden, 20./27. November und 4. Dezember, sowie am Donnerstag, 6. Dezember, im Musikzentrum statt, jeweils von 19.30-21.30 Uhr. Die Hauptprobe ist am Samstag, 8. Dezember, um die Mittagszeit. Auskunft unter Telefon 071 446 62 82. (red.)

# Ein Pulver namens «Sorglos»

Im Buch «Zwischen Sehnsucht und Schande» wird die Geschichte von Anna Maria Boxler erzählt. Sie lebte in Armut, ihre Kinder wurden verdingt. Trotz über 50 Wohnwechsel verbrachte sie ihr halbes Leben in Arbon, ihrer Wahlheimat.

ERIKA PÄL

**ARBON.** Sie hatte etliche Jobs. Im Kino putzen, Leichen waschen, in einer Hotelküche mithelfen oder sich die Hände wund sticken. Anna Maria Boxler tat alles, um sich und ihre Kinder vor der Armut zu bewahren. Die Geldnot trieb sie sogar in die Prostitution. Über 50mal ist sie umgezogen und insgesamt 14 Monate sass sie im Gefängnis.

Das Autorenpaar Lisbeth Herger und Heinz Looser stellten am Mittwochabend in den Räumlichkeiten der SP-Frauengruppe in Arbon ihr Buch «Zwischen Sehnsucht und Schande» vor. Es erzählt die Lebensgeschichte der geächteten Stickerin aus Gams. Vom Ehemann verprügelt, von der eigenen Mutter gehasst und in den Netzen der Sozialverwaltungsstrukturen gefangen, verbrachte Anna Maria Boxler rund 40 ihrer 81 Lebensjahre in Arbon. Sieben ihrer neun Kinder wurden ihr von den Behörden weggenommen, fremdplaziert oder verdingt. Trotz allem hatte Boxler einen unbedingten Lebenswillen.

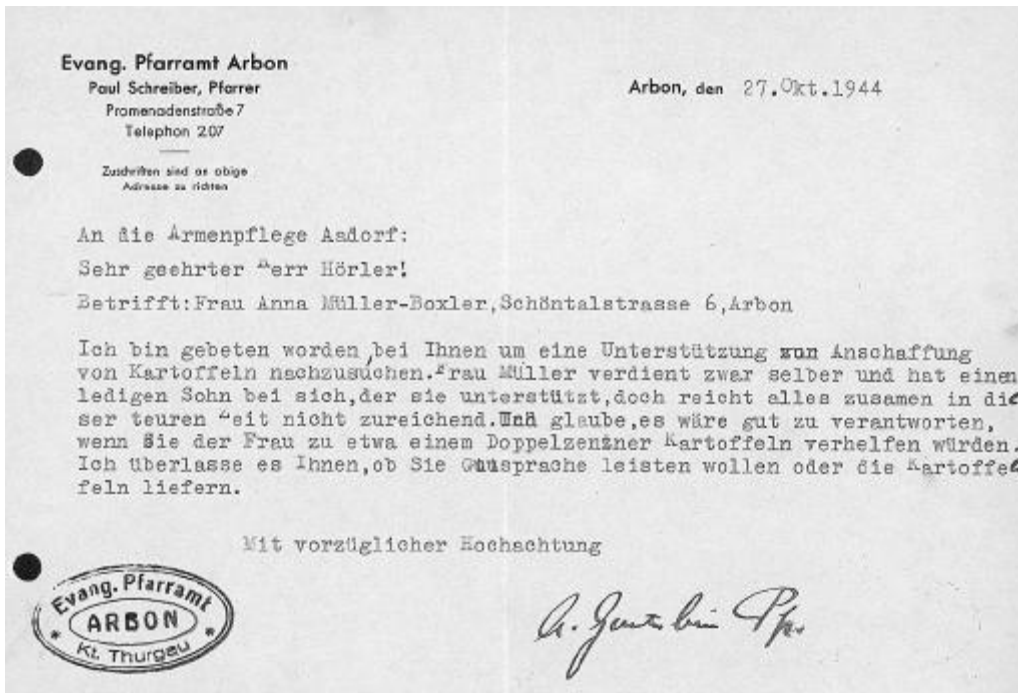
## Vor 100 Jahren als Frau geboren zu werden, war nicht lustig.

Lisbeth Herger, Journalistin

Ihre bewegende Geschichte kommt eher durch Zufall ans Tageslicht. Denn bis vor sieben Jahren wusste Heinz Looser nichts über seine Grossmutter. Durch eine Erbschaftsbescheinigung eines Onkels kam er auf ihre Spur. «Insgesamt 1500 Dokumente kamen zusammen», sagt der Medienarchivar und Historiker.

### Eine himmeltraurige Geschichte

In der Ostschweiz findet er die meisten Quellen. Looser liest sich durch 15 Archive. Von Gams über Nesslau in die Staatsarchive von St. Gallen und Thurgau bis in die Städtzürcher Vormundschaftsbehörde. «Ich habe aus allen Informationen ein riesiges Daten-Mindmap zusammengestellt.»



Brief des evangelischen Pfarramts Arbon vom 27. Oktober 1944 an die Armenpflege in Aadorf.



Anna Maria Boxler mit Tochter Anna Maria um 1939; das Haus an der Schöntalstrasse 6 in Arbon heute.



Bild: Privatchlass

Dieses übergab er seiner Frau Lisbeth Herger. Die 56jährige Journalistin verarbeitet die Biographie von Anna Maria Boxler zu einem Buch. «Es ist wahrlich eine himmeltraurige Geschichte. Vor 100 Jahren als Frau geboren zu werden war nicht lustig» sagt Herger.

### Gnadenlose Behörden

In armen Verhältnissen aufgewachsen, heiratete Boxler mit 19 Jahren den Schifflicker Adolf Looser. Mit ihm hatte sie sechs Kinder. Um Arbeit zu finden, zo-

gen sie in der Ostschweiz von Ort zu Ort. Anna Maria Boxler schrieb unzählige Briefe an die Armenhilfe ihrer Heimatgemeinde.

Doch die Behörden waren gnadenlos. «Man nahm ihr die Kinder weg, da sie kein Geld hatte, sie zu versorgen», sagt Looser. Und wenn sie Arbeit fand, so begründete man das Fremdplazieren ihrer Kinder damit, dass sie nicht genügend Zeit habe, sich um sie zu kümmern. Anna Maria Boxler war eine fruchtbare Frau. 1911 wollte sie ihr fünftes Kind abtreiben. Sie

besorgte sich ein Pulver mit dem Namen «Sorglos». Doch die Abtreibung missglückte und eine Gefängnisstrafe folgte. «Wir haben nachgerechnet. Das fünfte Kind war Fritz Looser. Mein Vater», sagt Heinz Looser.

### In Arbon endlich glücklich

Anna Maria Boxler verliess ihren Mann und heiratete ein zweites Mal. Julius Müller war Alkoholiker und zeugte mit ihr drei Kinder. Die Ehe hielt nicht lang und Müller war die meiste Zeit in

Kalchrain untergebracht. «In Arbon fand Boxler ihre Wahlheimat», sagt Looser. Zwischen 1924 und 1965 lebte sie in Arbon an der Weingartenstrasse 7, der Badgasse 2 und an der Schöntalstrasse 6. «Das war damals schon das Arbeiterviertel», erinnert sich Ueli Troxler aus Arbon. «Ich habe an der Landquartstrasse gewohnt, was zum Neuquartier gehörte», sagt der 63-Jährige, der wie viele andere an der Buchpräsentation teilnahm. Anna Maria Boxler starb Anfang 1965 in Münsterlingen.

# Verkehrssirrgarten beim Stahelplatz

Die Kreuzung ist für Autofahrer und Fussgänger ein Labyrinth. Zwei Strassen sind gekappt. Autos stauen sich, fahren Umwege. Fussgänger werden über die Baustelle geführt. Grund der Erschwernisse sind nicht nachgeführte Katasterpläne.

MAX EICHENBERGER

**ARBON.** «Die Kreuzung Stahelplatz ist das Nervensystem von Arbon. Hier kommt im Boden alles zusammen, vieles verläuft kreuz und quer», sagt Robert Heim, Projektleiter beim Bau der Kantonsstrasse. Bei diesem neuralgischen Knoten tun sich die Bauarbeiter schwer. Sie sind im Untergrund auf alte Leitungen gestossen, die in keinem Kataster vermerkt sind. «Meistens sind es tote Leitungen, aber wir müssen jedesmal abklären, ob sie eine Funktion haben, um die Gefahr eines Versorgungsunterbruchs zu minimieren.»

### Überrascht worden

Als die Arbeiter die Gräben legten, sei man trotz minuziöser Vorbereitung überrascht gewesen. Offenbar seien, weiter zurückliegend, die Pläne nicht nachgeführt worden. Darum gestalten sich laut Heim die Bauarbeiten harzig. Um sich nicht in Stückwerk zu verlieren und den Bauablauf trotz der Widrigkeiten möglichst



Fussweg über die Baustelle, unterbrochene Strassen, Staus: Leitungssalat erschwert die Bauarbeiten.

flüssig zu gestalten, habe neben der Bergstrasse ausserplanmässig gleichzeitig die Friedenstrasse für den Verkehr gekappt werden müssen. Leitungen müssten teils umgelegt und ergänzt, andere Stränge ausgebaut werden.

### Loten für Fussgänger

Bei den Bauarbeiten in diesem Los habe man sich neben dem Ärger, den man mit den geplagten Verkehrsteilnehmern teilt, zudem einen Rückstand von gegen drei Wochen eingehandelt. «Bis Mitte Dezember ist weiter mit Behinderungen zu rechnen», sagt Heim. Wenn die Fussgänger über die neue Brücke gehen können, werde sich die Situation entschärfen. Derzeit werden sie auf wechselnden Wegen über die Baustelle geführt. Ältere Leute sind verunsichert. Eltern von Schulkindern haben interveniert. Die Primarschulgemeinde ist vorstellig geworden. Jetzt wird der Einsatz von Verkehrskadetten erwogen. Dazu bietet der Kanton Hand.

## JOURNAL

### Christian Klischat mit Solostück «Offenbarung»

**HORN.** Christian Klischat, bekannt aus Theater und Film («Das weisse Band»), gibt Interessierten heute Freitag um 19.30 Uhr in der Evangelischen Kirche Horn an der Seestrasse mit einem Soloauftritt Gelegenheit zu einer aussergewöhnlichen Annäherung an Texte aus der «Offenbarung des Johannes». (red.)

## AGENDA

### HEUTE

#### ARBON

- **Ludothek** eröffnet, 9.30–11.00
  - **Saurer-Museum**, 10.00 – 18.00
  - **Flohmarkt**, SP Frauengruppe, 16.00–18.00, im ehemaligen EW-Gebäude hinter dem Stadthaus
  - **micro sono 12**, Ernst Thoma, Elektronische Musik im Spannungsfeld zwischen Komposition, Aktion, Interaktion und Improvisation. 20.00, Galerie Adrian Bleisch
  - **Over your cities grass will grow**, 20.30, Kulturcinema
- #### HORN
- **Die Offenbarung des Johannes**, Christian Klischat, Annäherung an die bilderreichen Aussagen der Offenbarung des Johannes. 19.30, evangelische Kirche Horn